

Frankfurt, den 14.12.87

Erich Marx

Rombergstr.34

6230 Ffm 80

069/363188

Herrn Philipp Herzberger

Heinrich Engel Str.21

6087 Büttelborn

Sehrgeehrter Herr Herzberger

Gemäß Ziffer 65 HSV-TO legt die Spielgemeinschaft Sindl./U-lieberbach Protest ein gegen die Entscheidung des Wettkampfleiters bezüglich der Partie Claus-Hartwig am 6. Brett des JV-Wettkampfes Steinbach-Sindl./ULB am 13.12.87. Zum Sachverhalt: In der Partie Claus(Steinb.)-Hartwig(Si./ULB) ist der Steinbacher Spieler in Zeitnot. Nachdem der Spieler Hartwig einen Zug ausgeführt hat, glaubt Herr Claus die Zeitkontrolle sei erreicht. Während er über seinen nächsten Zug nachdenkt fällt sein Blättchen. Herr Hartwig, der erst 49 Züge notiert hat, reklamiert daraufhin Zeitüberschreitung. Da über die Anzahl der gemachten Züge (vor allem aufgrund der unvollständigen Partienotation des Steinbachers) unterschiedliche Auffassungen bestehen, stellt Hartwig die Uhr ab, in der Absicht, den Wettkampfleiter Herrn Lutz herbeizurufen, um die Partie zu rekonstruieren und die Anzahl der gemachten Züge festzustellen. Dem Wettkampfleiter wird von einem Steinbacher Spieler gesagt, Herr Hartwig habe die Uhr abgestellt und damit die Partie verloren. Ohne weitere Prüfung der Sachlage entscheidet Herr Lutz daraufhin auf Partiegewinn für Herrn Claus mit der Begründung, das Abstellen der Uhr sei gleichbedeutend mit Partiaufgabe. Auch auf Proteste von Sindlinger und Unterliederbacher Seite ist Herr Lutz nicht bereit die mögliche Zeitüberschreitung zu überprüfen oder seine Entscheidung näher zu erläutern.

Dazu stellen wir fest: 1) Der Wettkampfleiter Herr Lutz hat seine in Artikel 16.2 FIDE-Regeln und Ziffer 61 Satz 2 HSV-TO festgelegten Pflichten verletzt, da er in der kritischen Zeitnotphase der Partie weder persönlich den Spielverlauf überwacht, noch wie in Ziffer 62 Satz 2 festgelegt einen befähigten Vertreter dazu abgestellt hatte. 2) Wir verweisen weiter auf Artikel 11.7 FIDE-Regeln indem es heißt: "Wenn beide Spieler ihre Formulare vervollständigen müssen, sind die Uhren abzustellen, bis beide Aufzeichnungen vervollständigt sind. (...)" Aus dem Artikel geht nicht hervor, daß nur der Wettkampfleiter berechtigt ist, die Uhr abzustellen. 3) Weder in den FIDE-Regeln noch in der HSV-TO findet sich ein Hinweis darauf, daß das Abstellen der Uhr durch einen Spieler in jedem Fall mit Partiaufgabe gleichzusetzen ist. Wir bitten Sie also die Entscheidung von Herrn Lutz entsprechend zu korrigieren.

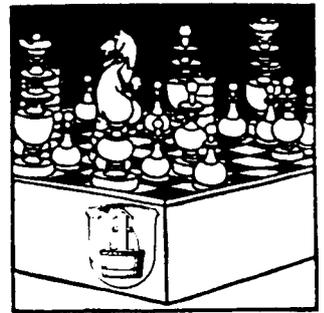
Die Protestgebühr in Höhe von DM 50.- wurde auf ihr Konto überwiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Marx

Ø Herrn Erich Marx - Sindle/Welb.

SCHACHCLUB STEINBACH E.V.



1.Vors. Jürgen Claus, Frankfurter Str. 15, 6374 Steinbach

Herrn
Philipp Herzberger
Heinrich-Engel-Str. 21
6087 Büttelborn

6374 Steinbach, 29.12.87

Betr.: Protestschreiben (Kopie) von Herrn Erich Marx vom 14.12.87
Mannschaftskampf Steinbach I - Sindle./Unterlb. am 13.12.87

Sehr geehrter Herr Herzberger,

zu dem von Herrn Marx geschilderten Sachverhalt nehme ich als Spieler wie folgt Stellung:

Es ist richtig, daß ich in Zeitnot war. Sie war aber nicht so akut, als daß ich nicht hätte mitschreiben können. Lediglich bei den Zügen 47-50 notierte ich zunächst nur meine Züge. Nach dem 50.Zug vervollständigte ich mein Formular und machte meinen Gegner darauf aufmerksam, daß er wohl wegen eines Schreibfehlers erst 49 Züge notiert hätte. Er überprüfte das aber nicht und führte seinen 50.Zug aus. Als dann während meines Nachdenkens über den 51.Zug mein Blättchen fiel, hielt Herr Hartwig sofort die Uhr an mit der Bemerkung "Zeit". Ich ging daraufhin zum Wettkampfleiter Herrn Lutz und bat um Kontrolle. Nach einem Vergleich der Spielformulare konnte der Schreibfehler des Herrn Hartwig schnell aufgedeckt werden. Dies war sowohl Herrn Hartwig als auch den inzwischen zuschauenden Sindleingern einleuchtend. Herr Hartwig entschludigte sich und setzte die Uhr wieder in Gang, weil er jetzt weiterspielen wollte. Dies wird von Herrn Marx bewußt falsch dargestellt. Auf der Rückseite meines im Original beigefügten Spielformulars habe ich die Gesamtbedenkzeiten der Spieler notiert. Es setzte nämlich jetzt eine Diskussion ein, aus der ich mich durch Verlassen des Spielsaals (um eine Zigarette zu rauchen) raushielt. Als ich ihn wieder betrat, war die Stimmung sehr gereizt und es fielen auch ein paar böse Worte. Ich bat Herrn Lutz um eine Entscheidung, die dieser mit 1:0 für Weiß und dem Anhalten der inzwischen weiter gelaufenen Uhr traf. Er begründete seine Entscheidung mit dem regelwidrigen Anhalten der Uhr durch Schwarz, wozu es keinen Grund gab:

1. Herr Hartwig war nicht in Zeitnot (gesamte Bedenkzeit nach 50 Zügen = 2 Stunden 14 Minuten). Daher mußte der Spielverlauf - wie Herr Marx
2. ausführt - auch nicht überwacht werden.
2. Artikel 11.7 der FIDE-Regeln kann hier aus mindestens zwei Gründen nicht zur Anwendung kommen: a) das Spielformular von Weiß war vollständig ausgefüllt b) Schwarz hatte noch 16 Minuten Zeit, um einen Zug aufzuschreiben (außerdem lief ja die weiße Bedenkzeit!).
3. Das Anhalten der Uhr durch Herrn Hartwig ist ein eindeutiger Regelverstoß. In einem DSB-Kommentar heißt es sinngemäß: Wie das regelwidrige Anhalten der Uhr zu werten ist, entscheidet der Schiedsrichter.

Unabhängig davon, wie Ihre Entscheidung aussieht, möchte ich als betroffener Spieler folgenden Vorschlag unterbreiten: Die Partie wird mit dem 51. Zug von Weiß fortgesetzt, wobei die Uhr für Weiß auf 2 Stunden 30 Minuten Bedenkzeit zurückgestellt wird. Termin: Dienstag, 5.1.88, 19.30 Uhr, in Steinbach, wo zur gleichen Zeit die Hängepartie am 5.Brett gespielt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Aulage: Original - Spielformular
vm J. Claus

Jürgen Claus
Schachclub
Steinbach e.V

Ernst Hartwig

F-80 6.2.1988

Hohe Kauzel 14

6230 F-80

Sehr geehrter Herr Florberger!

Betrifft Ihr Schreiben vom 24.1.1988, Protest gegen die Werbung der Partei SK-Sünderling - SC Steinbach. Als direkt Betroffener Spieler der Partei Herr Claus, SC-Steinbach u. mir, möchte ich mein Bedauern aussprechen. Kopf schüttelnd habe ich Ihr Urteil gelesen.

Zur Partie selbst, ich habe laut meiner Notation den 49. ten Zug ausgeführt, und zwar T47 auf Tg7+ nach einigen Sekunden ist von Herrn Claus das Blättchen der Uhr gefallen, nach 2 Stunden u. 30 Minuten.

Ich habe Herrn Claus darauf aufmerksam gemacht, das er die Partie verloren hätte u. neutralisierte die Schachuhr!! Herr Claus sagte nicht, daß er bereits 50 Züge gelebt hätte, sondern rief quer durch das Spiellokal; "Herr Lutz, der Herr Hartwig hat meine Uhr gedrückt." Daraufhin rief Herr Lutz zurück; "Uhr gedrückt, 1:0 für Sie Herr Claus."

Ich bat Herrn Lutz daß die Situation zu überdenken u. bat ihn festzustellen, was hier mit mir gemacht wurde, dieser Herr Lutz hat es nicht für nötig gefunden vorbei zu kommen u. abzuhören, sondern rief laut in den Saal hinein; "Wenn hier einer die Uhr drückt, dann bin ich das als Wettkampfleiter u. damit basta." Soviel Unsportlichkeit ist mir in Vert

meinem Siebzehnten noch nie entgegengebracht worden.
Manche Vereine nennen sich Schachfreunde, man
spricht vom königlichen Spiel, vom edlen Denksport.
Meine Behauptung ist, daß sich der SC-Steinbock
mit Lug u. Trug einen Punkt ergaunert hat.
Meine Bitte wäre, um mich u. unserem Verein
gönne zu tun, meine Partie oder besser den
ganzen Wettkampf SC-Steinbock - SK-Sindl./Hüb.
zu wiederholen.

Ihr werde diesen Brief in der Presse veröffentlichen
lassen, um Schachspieler aufzuklären, auf welche
betrügerische Art, man eine Partie gewinnen kann.
Ihr angegebener Punkt (b.) kommt ja gar nicht in
Betracht, da für mich die Partie als beendet gilt,

Verbleibe tief betruht
u. trotzdem freundliche Grüße
Ernst Hertwig

An
Markus Busche
Alt-Zeilsheim 44
6230 Frankfurt 80

Philipp Herzberger
Heinrich-Engel-Str.21
6087 Büttelborn 2
den 24.1.1988

Betreff: Protest Wertung der Partie SK Sindlingen - SC Steinbach

Sehr geehrter Herr Busche,

prinzipiell ist das anhalten der Schachuhr während der laufenden
Partie nicht möglich, ausser

- a.) Austausch einer defekten Uhr, wobei davon ausgegangen werden
muß, daß beide Sieler bzw. der Wettkampfleiter einverstanden
sind.
- b.) Durch den Wettkampfleiter zur Rekonstruktion bzw. Vervoll=
ständigung der Partieformulare bei 50, 70, 90 usw. Zügen.
- c.) Aufgabe eines Spielers.
- d.) "Anerkennung des Matt- bzw. Pattzuges.
- e.) Weitere nnicht relevante Möglichkeiten.

Bei Ihnen liegt der Fall b.) vor, wobei allerdings der Spieler
aus der Spgm. Unterliderbach/Sindlingen unberechtigterweise die
Uhr anhielt und somit quasi gegen die Regeln verstossen hat. Dies
führt zum Partieverlust und Wertung mit 1:0 für Steinbach 1.

Selbstverständlich haben Sie das Recht, gegen diese Entscheidung
Protest vor dem Turnierausschuß zu erheben. Die Protestgebühr
beträgt lt. HSV-Turnierordnung DM 100.-.

Mit schachlichen Grüßen



Philipp Herzberger TL